

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Otis**

**Berlin, 1993**

Fischer, Stefan, Intraspezifischer Brutparasitismus bei Grauammer  
(*Miliaria calandra*) und Schafstelze (*Motacilla flava*)

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473**

## Intraspezifischer Brutparasitismus bei Grauammer (*Miliaria calandra*) und Schafstelze (*Motacilla flava*)

von Stefan Fischer

### Summary: Intraspecific brood parasitism in Corn Bunting and Yellow Wagtail.

One case of intraspecific brood parasitism in Corn Bunting is described. The clutch contained 9 eggs (normal clutch size of the species 3-6 eggs), which differed slightly in colour. The cause of egg dumping was probably the loss a nest by another female. A Yellow Wagtail nest contained 6 different aged nestlings (age difference: 3-4 days) and one unfertile egg. As 7 egg clutches occur and large hatching asynchrony is known, this is not necessarily a case of intraspecific brood parasitism.

### Einleitung

Während interspezifischer Brutparasitismus bei einigen Vogelgruppen (z. B. Kuckucke, Witwen, Webervögel, Honigfresser) ein bekanntes und vielfach sehr auffälliges Phänomen ist (DAVIES 2000), sind wir über das Ausmaß von intraspezifischem Brutparasitismus (= Eiablage in Nestern anderer Individuen derselben Art) nur wenig informiert (BEZZEL & PRINZINGER 1990). Zumindest bei einigen Arten gehört die Ablage der Eier in fremde Nester aber zum regelmäßigen Verhaltensinventar (z. B. Entenvögel, BEZZEL & PRINZINGER 1990).

Bei solitär lebenden Arten, die zumeist ein recht ausgeprägtes Territorialverhalten zeigen, tritt intraspezifischer Brutparasitismus nur in Ausnahmefällen auf. Zwei diesbezügliche Beobachtungen aus der Brutsaison 1998 aus der Uckermark seien hier mitgeteilt: ein sicherer Nachweis bei der Grauammer und ein möglicher Parasitismusfall bei der Schafstelze.

### Grauammer

Am 11.6.98 fand ich am Wegrand einer Grünlandfläche bei Peetzig ein Grauammernest mit 6 Eiern, 4 normal gefärbten und 2 hell verwaschenen. Bei einer Kontrolle am 12.6. waren 5 normal gefärbte und 3 hellere Eier im Nest (Abb. 1). Am 15.6. war das Nest verlassen und enthielt 9 Eier (5 normal, 4 hell).

Für das Zusammenlegen zweier Weibchen sprechen folgende Fakten:

- In über 30 in der Legeperiode gefundenen Grauammernestern in den Jahren 1994 bis 1998 konnte ich nie Unregelmäßigkeiten in der Legefolge (1 Ei pro Tag) von Grauammern feststellen.

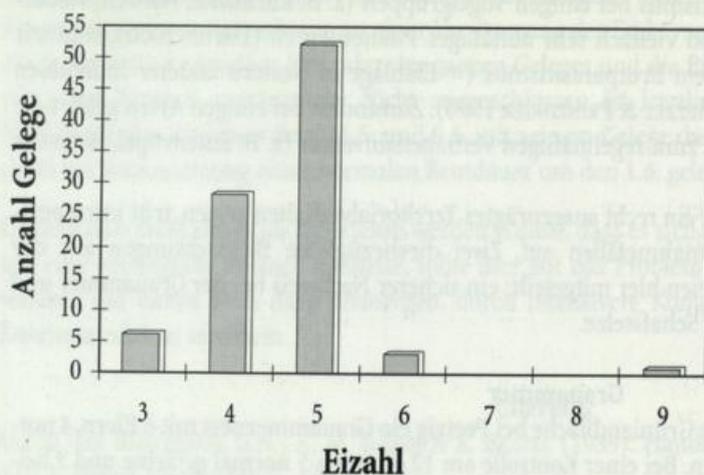
- Die Gelegegröße der Grauammer liegt in der Uckermark zwischen 3 und 6 Eiern (Fischer unveröff.). Ein Neunergelege fällt also völlig aus dem Rahmen und kann nur durch das Zusammenlegen zweier Weibchen zustande gekommen sein (Abb. 2).

Zur Vorgeschichte dieses Doppelgeleges kann angeführt werden, dass einige Tage zuvor angrenzende Grünlandbereiche gemäht worden waren. Möglicherweise hatte das parasitierende Weibchen dort sein Nest verloren und legte aus Legenot in das fremde Nest.

HEGELBACH (in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997) nennt keine Fälle von Zusammenlegen zweier Weibchen in ein Nest.



**Abb. 1:** Doppelgelege der Graumammer, Peetzig/UM, 12.6.98. Foto: S. Fischer. **Fig. 1:** Parasitized Corn Bunting clutch, Peetzig/UM, 12.6.98.



**Abb. 2:** Gelegegrößen der Graumammer ( $n = 90$ ) in der Uckermark (1994-1998, eig. unveröff. Daten). **Fig. 2:** Clutch sizes of Corn Buntings ( $n = 90$ ) in the Uckermark area (1994-1998, own unpublished data).

#### Schafstelze

Am 26.6.98 fand ich im Polder B (Schwedter Polder) des Nationalparks Unteres Odertal ein Schafstelzennest mit 6 Jungvögeln und einem unbefruchteten Ei. 5 pulli wiesen einen recht einheitlichen Entwicklungsstand auf. Durch Vergleich mit Abbildungen in DITTBERNER & DITTBERNER (1984) wurde ihr Alter auf 6-7 Tage geschätzt. Der sechste Jungvogel war deutlich weniger weit entwickelt. Er war etwa 3 Tage alt.

Folgende Fakten sprechen dafür, dass der in der Entwicklung zurückgebliebene Jungvogel möglicherweise kein Geschwister der anderen Nestlinge gewesen sein könnte:

- Gelege mit 7 Eiern sind in unseren Breiten bei der Schafstelze recht selten. DITTBERNER (1996) fand in der Uckermark unter 92 Nestern nur 5 Nester mit 7 Eiern.
- Der Schlupf der gesamten Brut dauert normalerweise 4-5 h, wenn Nesthäkchen auftreten, bis zu 30 h (in

Ausnahmefällen bis 50 h; DITTBERNER & DITTBERNER 1984). Der Altersunterschied der Jungvögel von mindestens 3 Tagen lässt vermuten, dass es sich bei dem sechsten Jungvogel nicht um ein »normales« Nesthäkchen handelte, sondern um einen Jungvogel aus einem später (von einem anderen Weibchen?) gelegten Ei. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass es sich doch um einen weit zurückgebliebenen Jungvogel gehandelt hat.

Die 5 älteren Jungvögel wurden beringt. Vorgeschichte und weiterer Verlauf der Brut blieben unbekannt. DITTBERNER & DITTBERNER (1984) und GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) geben keine Doppelgelege an. Das von KUMMER et al. (1973) erwähnte Gelege mit 8 Eiern könnte auch durch Zusammenlegen zweier Weibchen entstanden sein.

Fälle beabsichtigter (= echter Parasitismus), versehentlicher («Verlegen») oder notgedrungener (Legenot nach Gelegeverlust) Eiablagen in fremden Nestern kommen sicher wesentlich häufiger vor, als vermutet. Bei brutbiologischen Studien sollte zukünftig stärker auf solche Abweichungen vom »normalen« Brutverhalten geachtet werden.

#### Literatur

- BEZZEL, E. & R. PRINZINGER (1990): Ornithologie. 2. Aufl. UTB-Verlag, Stuttgart.
- DAVIES, N. B. (2000): Cuckoos, cowbirds and other cheats. Poyser-Verlag, London.
- DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1984): Die Schafstelze. Neue Brehm-Bücherei 559. Ziemsen-Verlag, Wittenberg.
- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Verlag E. Hoyer, Galenbeck.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- KUMMER, J., M. MÜLLER & H. STEIN (1973): Zur Avifauna des Schollener Sees und seiner Umgebung. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum 8: 31-77.

#### Anschrift des Verfassers

Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3 d, 14641 Paulinenaue

## Über einen älteren Brutnachweis der Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*) in Brandenburg

von Wolfgang Mädlow

#### Summary: An old breeding record of the Jack Snipe in Brandenburg.

A published and often discussed breeding record of the Jack Snipe in 1912 near Rosenthal (Brandenburg) was reviewed. Although the laying date is quite early the breeding record is not in doubt and should therefore be accepted.